



18: Perch
Die Burg genannt „der Perch“ wurde bereits 1466 urkundlich erwähnt. Bei ihr handelte es sich, wie das Schloss, ursprünglich um eine Lehnburg im Besitz der Familie v. Trohe. Ende des 16. Jhd. war sie letztmals bewohnt und verfiel in der Folgezeit.

17: Nutzgarten
Die Bereiche östlich der Teiche, des heutigen Kulturzentrums bis hoch zur Trauerforte, wurde als Nutzgarten zur Versorgung der Schlossbewohner bestellt.



16: Schloss
Ursprünglich als Wasserburg gebaut, wurde das Schloss im Laufe der Jahrhunderte umgebaut und erweitert. Heute, im um 1870 renovierten neugotischem Stil, ist es Sitz der Gemeindeverwaltung.

15: Grotte
Grotten gehören zur Architektur englischer Landschaftsgärten. Die kleine Grotte am Ufer des ehemaligen Wassergrabens war lange im Bewuchs des Parkes nicht sichtbar. Trotz Freilegung ist sie heute immer noch versteckt gelegen.



14: Porte
Die Porte ermöglichte den Zugang zu den beiden kommunalen Friedhöfen und zum Privatfriedhof der Familie von Nordeck zu Rabenau nördlich der Schlossmauer.

13: Denkmal
Das Denkmal wurde für Ferdinand von Nordeck zur Rabenau (1837-1893) errichtet. Er war der Großvater der letzten adligen Eigentümerin des Schlosses Evamarie „Maja“ Müller-Möllner geb. von Nordeck zur Rabenau.



12: Eiskeller
Eiskeller dienten früher zur Aufbewahrung von Natureis. Dies wurde im Winter aus den Teichen geschlagen und über ein verschlossenes Loch oben auf dem Eiskeller eingebracht und bei Bedarf durch die Tür im Westen entnommen.

11: Rosenpavillon
Früher stand hier ein achteckiger Freisitz, der mit einem Eisengeländer umzäunt war. Im Jahr 2012 wurde der Pavillon auf den noch erhaltenen Mauersteinen neu errichtet.



10: Einsiedlerhäuschen
Im 18. und 19. Jhd. gab es in englischen Landschaftsparks sogenannte Schmuckereimitten. Hier im Park stand ursprünglich ebenfalls ein Einsiedlerhäuschen mit einer hölzernen Figur. Im Jahr 2020 wurde das Häuschen neu erbaut. Seit 2025 „wohnt“ auch wieder ein Einsiedler darin, geschnitzt aus einer alten Eiche, die 2022 im Park umstürzte.



9: Freitreppe
Die Bewohner des Schlosses konnten durch das Gartenzimmer auf die Freitreppe zum gemütlichen Pflausch.

8: Sonnenuhr
Bei der heute im Park befindlichen Sonnenuhr ist das „Zifferblatt“ eine Nachbildung. Der Sockel jedoch ist noch der Originale.



7: Springbrunnen
Springbrunnen gehören zur Architektur des englischen Landschaftsgarten. Der ursprüngliche Brunnen wurde 1885 mit Turfstein ausgemauert und existierte wohl bis 1975.

6: Rosenlaubengang
Entlang der Schlossmauer erstreckte sich ein ca. 60 m langer Rosenlaubengang. Dieser ersetzte wohl seit Ende des 19. Jahrhunderts nach und nach eine schon im 18. Jahrhundert vorhandene Orangerie.



5: Eingangstor
Das immer offene Parktor lädt heute zum Besuch des Parks ein. Früher musste erst „angeklopft“ werden, um eingelassen zu werden. Die beiden neugotischen Eckpfeiler mit ihrer Zinnenbekrönung stammen aus der Bauphase Mitte des 19. Jahrhunderts.

4: Parkplatz
Nach der Anlage des englischen Landschaftsparks, vermutlich um 1900 wurde dieser Bereich als Tennisplatz und Reitplatz genutzt.



3: Remise
Im Zuge von Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten am Schloss entstand in den 1870er Jahren ein Kutschereis, die Remise, als Unterstellmöglichkeit für Kutschen und Pferde.

2: Steinernen Brücke
Das Schloss war früher von einem Wassergraben umgeben, der zum größten Teil noch heute im Gelände gut sichtbar ist. Eine steinerne Brücke wird bereits bei den Umbauarbeiten Mitte der 1750er Jahre erwähnt.



1: Gutshof
Der heutige Bauhof steht an der Stelle des ehemaligen Gutshofes, der zum Schloss gehörte. Die große Scheune im Süden wurde nach einem verheerenden Brand vom 4. August 1676 neu errichtet. Das alte Fächterhaus war beim Kauf durch die Gemeinde Großen-Buseck sehr baufällig und musste abgerissen werden.



Herzlich Willkommen im Schlosspark Großen-Buseck!

Im Mai 2007 gründete sich der Freundeskreis Busecker Schlosspark e. V. auf Initiative des Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e. V. Ziel des Vereins ist es, den Schlosspark wieder in ein Gartendenkmal im Stil eines englischen Landschaftsgartens zu verwandeln, wie er um 1900 war.

Wegweisend hierfür ist ein umfangreiches Parkpflegewerk, welches von der Biebertaler Planungsgruppe im Jahr 2008 erstellt wurde. Hier sind unter anderem die Richtlinien zur Gestaltung und der Landschaftskunst für den denkmalgeschützten Schlosspark festgelegt.



Der Schlosspark ist ein Naherholungsgebiet im Herzen der Gemeinde Buseck, ein Park im Stil eines englischen Gartens.

Er ist öffentlich zugänglich und lädt generationsübergreifend zum Verweilen, Spazieren, Sport und Spielen ein.

Viel Spaß beim Erkunden seiner Geschichte und Botanik!

Freundeskreis Busecker Schlosspark e. V.
kontakt@schlosspark-buseck.de • www.schlosspark-buseck.de

Impressum:
Layout und Gestaltung: Katja Baier
Texte: Elke Noppes, Ute Zecher, Katja Baier
Fotos: Norbert Wagner, Katja Baier
Quellen: Wikipedia, Heimatkundlicher Arbeitskreis Buseck e. V.
Plan: bearbeitet auf einer Grundlage aus dem Parkpflegewerk
Weitere Quellen finden Sie in den im QR-Code hinterlegten Beiträgen.



a: Ginkgos

Ginkgo biloba – Ginkgos sind in Ostasien heimisch und kamen um 1730 nach Europa. Sie existieren schon seit der Kreidezeit und gelten daher als „lebendes Fossil“. Seit mehr als 2000 Jahren werden u. a. die Blätter als Heilmittel verwendet.



g: Magnolien

Magnolia x soulangeana – Magnolien stammen aus Ostasien oder Amerika. Im 19. Jhd. entstanden die ersten hybriden Arten in Frankreich. Die in Europa am verbreitetsten Art ist die Tulpen-Magnolie, die etwa um 1820 gezüchtet wurde.



b: Tulpenbäume

Liriodendron tulipifera - Tulpenbäume sind im östlichen bis zentralen Nordamerika verbreitet. Seit dem 17. Jhd. sind sie auch in Europa als Zier- und Parkbaum beheimatet. Namensgebend ist die Form ihrer Blüten im Mai-Juni die an Tulpen erinnern.



c: Platanen

Platanus x hispanica - Die Ahornblättrigen Platanen sind eine Hybridform aus der morgenländischen und der abendländischen Platane. Erste Exemplare sind seit dem 17. Jhd. bekannt. Charakteristisch ist ihre abblätternde Rinde, die sich beständig erneuert.



d: Baumstumpf mit Efeu

Hedera helix - Der Efeu wurde von Europa aus in große Teile der Welt verbreitet, wo er inzwischen teilweise als invasive Art bekämpft wird. Er verbreitet sich schnell und ist giftig. Hier im Park hat sich der Wurzelkletterer in einen großen Strauch verwandelt. Durch seine späte Blütezeit ist er eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten und Vögel.



e: Mammutbaum

Sequoiadendron giganteum - Fossilienfunde weisen darauf hin, dass erste Vertreter dieser Art bereits vor 15 Millionen Jahren im Westen der USA heimisch waren. Riesen-Mammutbäume sind Pyrophyten, also an Feuer angepasst. Ihre Rinde schützt vor Brandeinwirkung und die Zapfen öffnen sich erst nach großer Hitzeeinwirkung.



f: Urweltmammutbaum und Sumpfyzpressen

Metasequoia glyptostroboides / Taxodium distichum - Der Sumpf ist der letzte feuchtigkeitsführende Rest des ehemaligen Wassergrabens. In ihm stehen heute ein Urweltmammutbaum und Sumpfyzpressen, die ursprünglich in den Sümpfen Nordamerikas beheimatet sind.



h: Traueresche

Fraxinus excelsior 'Pendula' - Die Traueresche oder auch Hängeesche wurden im 18. Jhd. in England entdeckt. Alle existierenden Hängeeschen stammen von diesem Baum ab. Charakteristisch sind ihre hängenden Zweige.



i: Eiben

Taxus baccata – Die Europäische Eibe ist eine der ältesten einheimischen Bäume. Aus ihrem Holz wurden früher englische Langbögen hergestellt, weshalb sie auch Bogenbaum genannt wurde. Aufgrund ihrer hohen Giftigkeit war sie Giftpflanze des Jahres 2011.



j: Thujen

Thuja - Die auch unter dem Namen „Lebensbaum“ bekannte und beliebte Heckenpflanze stammt ursprünglich aus Nordamerika und Ostasien. Sie wurden im 16. Jhd. nach Europa gebracht.



k: Edelkastanie

Castanea sativa – Die Edelkastanie ist seit der Antike im gesamten Mittelmeerraum verbreitet und kam vermutlich mit den Römern nach Europa. Ursprünglich stammt sie aus Kleinasien und der Kaukasusregion.



l: Winterlinden und Sommerlinden

Tilia cordata / Tilia platyphyllos - Beide Lindenarten bilden im Park die Lindenallee. Die Blüten der Sommerlinde enthalten ein ätherisches Öl, welches die Blüten besonders intensiv duften lässt. Die Allee führt entlang der Teiche. Diese sind ein typisches Merkmal des englischen Landschaftsgartens und tragen zu dessen natürlicher Ästhetik bei, indem sie oft geschwungene Seen oder Wasserläufe nachbilden.

